

Rating: G
Genre: Spannung
Charaktere: Ein Zwerg, ein Nazgul
Inhalt: Ein Streit unter der Festung Carn Dûm
Disclaimer: Gehört selbstverständlich alles Tolkien.
Feedback bitte an lady_roana@web.de

Unter Carn Dûm

"Die Festung ist verlassen!", hatte der alte Mensch gesagt. Ich glaubte ihm natürlich nicht, nicht so, wie er es meinte.

Verlassen. Das heißt, denkende Wesen leben dort nicht.

Dachte ich.

Er meinte es aber anders. Verlassen hieß verlassen. Tot.

Ein kalter Hauch liegt über der Festung Carn Dûm. Als würde eine eisige Brise von Norden heranstreichen. Es ist windstill. Nicht einmal eine Maus oder eine Spinne regt sich in den verfallenen Gemäuern. Carn Dûm ist von allem Leben verlassen.

Auch die Grotten im Berg sind leer. Ein seufzer entringt sich meiner Brust. Mit der Abwesenheit jeglichen Lebens kann ich umgehen.

Mit der Abwesenheit jeglicher wertvoller Metalle nicht. Das Gerücht, die Festung sei von uns erbaut worden, ist völlig absurd. Es gibt nichts, was uns hierher gezogen hätte.

Beim Verlassen der Grotte stelle ich fest, dass die Sonne bereits untergegangen ist. Mit einem lästerlichen Fluch auf den Lippen mache ich mich auf den Weg in die Nacht.

Halt! - Was ist das? Eine Bewegung? Ein Flattern, wie ein schwarzes Stück Stoff....!

Wie lange ich schon in der Dunkelheit stehe, weiß ich nicht mehr. Die Bewegung hat sich zwar nicht wiederholt, aber ich habe das Gefühl, als wäre die seltsame Kälte, die die Gegend beherrscht, stärker geworden.

Angst habe ich eigentlich nicht. Ich bin nur verärgert wegen des unfreiwilligen Aufenthaltes und der Enttäuschung in den Grotten. Nein, ich habe keine Angst.

Bis ich die Gestalt sehe. ER steht wie aus dem Boden gewachsen neben einer knorrigen Eiche. Das heißt, wenn ES ein ER ist. Das Wesen ist so undeutlich zu erkennen, dass ES alles sein könnte. Elb, Mensch, männlich, weiblich oder etwas völlig anderes?

Bevor ich mich weiter mit dieser Frage beschäftigen kann, beginnt ES zu sprechen.

"Hast du Ansprüche auf dieses Land?" Die Stimme des Wesens ist wie Eis an einem verregneten Wintertag und ich bin mir sicher, dass ES von mir nur eine Verneinung erwartet. Trotz meiner plötzlich eingesetzten Furcht wurmt mich die herablassende Anrede und ich kann mir eine bissige Antwort nicht verkneifen.

"Habt Ihr denn welche?" Noch bevor meine Frage ganz verklungen ist, wird mir klar, dass ich einen Fehler gemacht habe. Ich habe den Zorn und damit die erhöhte Aufmerksamkeit der Kreatur erregt.

Die Gestalt tritt näher. Trotz des extrem schwachen Lichts kann ich nun erkennen, dass SIE einen langen schwarzen Umhang mit Kapuze trägt. Nun, das ist nichts Ungewöhnliches. Auf den Straßen besonders dieses Teils von Mittelerde treibt sich allerlei ungewöhnliches Volk herum.

"Was tust du hier, Zwerg?! Du hast keine Berechtigung und keinen Grund, hier zu sein!", zischt ES. In diesem Moment trifft mich die Welle aus Kälte und Furcht, die die Kreatur ausströmt, wie ein Schlag.

Aber obwohl ich mich vor Furcht kaum noch auf den Beinen halten kann, muss ich meine Ehre gegenüber diesem Etwas verteidigen. Die Verachtung, die aus dem Wort "Zwerg" gesprochen hat, kann ich nicht hinnehmen.

"Wer seid Ihr, dass Ihr glaubt, mir solche Fragen stellen zu können? In dieser Gegend lebt niemand mehr, wollt Ihr also Ansprüche auf dieses Land erheben?"

Die Gestalt mustert mich schweigend. Die unangenehme Furcht steigert sich in drückende Panik. Ich weiß, dass ich, wenn nicht bald etwas geschieht, wahnsinnig werde. Aber was soll

geschehen? Soll ich mich auf die Kreatur stürzen und einen schmerzvollen Tod riskieren? Oder SIE einfach passieren lassen und meiner Wege ziehen?

Zwerge kennen keine Furcht. Das sagt man von uns und, ehrlich gesagt, sagen wir es auch selbst. Und es stimmt sogar. Zwerge kennen keine Furcht. Jetzt, wo ich sie kennen gelernt habe, drohe ich fast an ihr zu ersticken.

"Das geht dich nicht an, Zwerg. Du tätest gut daran, von hier zu verschwinden, solange du es noch kannst. Und denke nicht einmal an deine Axt! Selbst wenn du genügend Mut aufbringen würdest, um mich anzugreifen, wärest du verloren, ehe du die Axt zum Schlag heben könntest!"

Meine Angst wandelt sich wieder. Jetzt ist sie Wut. 'Nichts ist größer als ein Zwergenmaul! Außer natürlich sein Stolz!', habe ich einmal einen Menschen sagen hören. So sehr ich ihn für diese frechen Worte verachte, er hat Recht!

Nichts ist größer als der Stolz der Zwerge. Und diesen hat das schattenhafte Etwas mit seiner arroganten Antwort entschieden zu sehr strapaziert. Verbissen setze ich den Streit fort.

"Und wer seid Ihr, dass Ihr euch für unbesiegbar haltet?!?"

Die Gestalt tritt auf mich zu. Langsam kommt SIE immer näher. SIE scheint keine Waffe zu tragen, hält auf jeden Fall keine in der nun etwas deutlicher zu erkennenden Hand und kommt langsam in Reichweite meiner Axt.

Trotzdem weiche ich zurück. Erst zurück und dann zur Seite. Etwas in der Art, wie sich die Gestalt bewegt, zwingt mich dazu.

Das Wesen schreitet ohne Eile an mir vorbei den Hang zur Festung hinauf.

Dann wendet ES sich noch einmal um.

"Du bist ein Narr, wer auch immer du sein magst! Kein Mann kann mich töten!!"

Dann verschwindet ES in Richtung der Festung Carn Dûm.